

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

3.5.1894 (No. 120)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. Mai.

№ 120.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Des Christi-Himmelfahrtstages wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag Abend.

Dicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Mai.

Nach einer Meldung aus Belgrad wird in unterrichteten Kreisen berichtet, das Gerücht von einer bevorstehenden Reise des Königs Alexander in's Ausland sei nichts als eine tendenziöse Erfindung der Radikalen. Der König denke nicht daran, in's Ausland zu reisen. Es hatte geheißt, König Milan werde während einer mehrmonatlichen Abwesenheit seines Sohnes die Regentenschaft führen. Die Radikalen hatten dieses Gerücht vernehmlich deshalb in Umlauf gesetzt, um das Aufsehen über die Wiedereinsetzung des Königs Milan in seine früheren Rechte noch zu vergrößern und Mißtrauen in die weitere Entwicklung der serbischen Staatsverhältnisse zu erwecken. Die Radikalen erklärten bekanntlich die Abwesenheit des Königs Milan in Serbien für gesetzwidrig und agitierten gegen denselben im Lande. Die gouvernementalen Parteien scheinen dagegen mit der Wiedereinsetzung des Königs Milan in seine früheren Rechte einverstanden zu sein. Es stehen sich in dieser Hinsicht zwei Ansichten in Serbien scharf gegenüber. Ein Berichterstatter der „Pol. Corr.“ bemerkt: Die Aufhebung des Verbanntbeschlusses gegen König Milan und die Wiedereinsetzung des königlichen Elternpaares in alle Rechte als Mitglieder des königlichen Hauses, die diesem nach Darstellung der Regierung verfassungswidrig entzogen waren, hat die liberalen und fortschrittlichen Bevölkerungskreise in hohem Grade befriedigt. Die leitenden radikalen Kreise erblickten aber in diesem Staatsakte einen Verfassungsbruch, weil die Ungültigkeitserklärung dieser Gesetze ohne Zustimmung der Stupskatina und des Staatsraths erfolgt ist. In Regierungskreisen hält man jedoch auf Grund der Verfassung den König und das Ministerium für berechtigt, Gesetze und Beschlüsse, die in der Form mangelhaft zu Stande kamen und verfassungswidrig die Kronrechte beschränkten, für ungültig zu erklären.

Deutschland.

* Berlin, 1. Mai. Seine Majestät der Kaiser erledigte heute auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg Regierungsgeschäfte. Nachmittags unternahm Allerhöchstselbe, von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich begleitet, eine Spazierfahrt in der Richtung nach Homburg. Bei der Rückkehr wurden die Majestäten durch das Dorf Schönberg, das dem Kaiser zu Ehren feierlich geschmückt war. Um 8 Uhr reiste der Kaiser ab. Troßdem das Wetter sehr regnerisch war, hatten sich außer den Krieger- und Militärvereinen aus Cronberg, die mit Fahnen und Musik erschienen waren, mehrere hundert Personen am Bahnhof eingefunden, welche den Kaiser freudig begrüßten. Kaiserin Friedrich begleitete den Monarchen zum Bahnhof und kehrte nach der Abreise des Kaisers nach Schloß Friedrichshof zurück.

Schloß Friedrichshof, wo Seine Majestät der Kaiser zum Besuche bei Allerhöchstherrn Mutter weilte, ist erst seit kurzem fertiggestellt und von der Kaiserin Friedrich bezogen worden. Das Schloß liegt auf einem der schönsten Punkte der Taunusgegend, die durch die schroffen und majestätisch sich erhebenden Gänge und Felsformationen des großen und kleinen Felbergs und des Altkönigs erst ihr eigenartiges reizvolles Gepräge erhält. Die Aussicht, die man von der Plattform des Schloßparks hat, wird als ganz entzückend geschilbert. Unmittelbar zu Füßen breitet sich in einem Thale das Villenviertel Cronbergs aus, während der alte Stadttheil jenseits der Thalsenkung höher gelegen ist, als das Schloß selbst, und weithin im Umkreise mit seinem alten zerfallenen Thurm und seiner sehr hoch gelegenen Kirche die Gegend beherrscht. Diesen alten Thurm, nur noch eine Ruine, hat der Kaiser käuflich erworben und seiner Mutter zum Geschenk gemacht. Nach der entgegengesetzten Seite bietet sich dem Auge eine bedeutende Fernsicht mit einem selten schönen Panorama dar. Die gewaltige Ruine des von den Franzosen zerstörten Königsteins, und die des kleineren, aber sehr viel höher gelegenen Falkensteins bilden nach dieser Richtung die Hauptpunkte, an denen das Auge haftet.

Nach einer Meldung aus Hamburg hat der bisherige preussische Gesandte Frhr. v. Thielmann gestern dem Bürgermeister Dr. Bersmann sein Abberufungsschreiben überreicht. Frhr. v. Thielmann ist bekanntlich als Nachfolger des Grafen Philipp Eulenburg für den Gesandtenposten in München ausersehen.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat heute die Novelle zur Synodalordnung und Kirchenverfassung

in dritter Lesung erledigt. Den Abstimmungen ging eine längere Generaldebatte voraus, in welcher die Abgg. von Eymern, von Karborff, von Kröcher, Rixert und Birchow noch einmal den Standpunkt ihrer Parteien zu der Vorlage kennzeichneten. Kultusminister Dr. Boffe versicherte, die Vorlage sei in dem Geiste des Gesetzes vom Jahre 1876 gehalten. Bisher war es immer eine Streitfrage, ob es sich bei irgend einer größeren Aenderung der Kirchenordnung um eine Organisationsfrage handle, dieser Streit werde jetzt beseitigt. Was die Gruppierung der Parteien bei der Vorlage, die Verständigung der Konservativen mit dem Centrum statt mit den Nationalliberalen betrifft, so habe er sich in die Taktik der Parteien nicht einmischen wollen. Der Minister erklärte zum Schlusse, die Vorlage entspreche dem Geiste der Reformation und er habe das Vertrauen, daß das evangelische Volk die Güter, die es in der Reformation erworben hat, zu bewahren wissen wird. Damit schloß die Generaldebatte. Ohne Debatten wurden die einzelnen Paragraphen gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Freisinnigen angenommen. Das ganze Gesetz wurde in der Schlussabstimmung mit 237 gegen 92 Stimmen angenommen; dafür stimmten geschlossen die Konservativen, die Freikonfessionellen, das Centrum und die Polen, dagegen die Nationalliberalen und die Freisinnigen. — Den Gesetzentwurf über die Regelung der Verhältnisse der Beamten bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden nahm das Haus in zweiter Beratung unangetastet an. Das Haus genehmigte hierauf ohne Debatte in erster und zweiter Lesung den Staatsvertrag des Königreichs Preußen mit dem Großherzogthum Hessen wegen des Bahnbaues Salzschlitz-Schlitz und den Vertrag mit dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin wegen des Bahnbaues Rostock-Sülze-Triebs. Hierauf folgte die Beratung des Antrages Ring auf Abänderung der Kreisordnung. Nach dem Antrag soll nicht mehr durch die Zahlung von 225 Mk. Grund- und Gebäudesteuer, sondern durch die Zahlung von 225 Mk. Grundsteuer allein oder Grund- und Gebäudesteuer zusammen die Wählbarkeit in den Kreisrat bedingt sein. Ministerpräsident Graf Eulenburg führte aus, er könne noch nicht definitiv Stellung zu dem Antrag nehmen. Die Kreisordnung habe sich gut bewährt und an eine Abänderung derselben sollte nur in den dringendsten Fällen herangetreten werden. Der Antrag wurde schließlich an die Gemeindeforschung des Abgeordnetenhauses verwiesen.

— Der heutige „Weltfeiertag“ der sozialistischen Arbeiter hat sich in seinem Verlaufe wenig von allen anderen Tagen des Jahres unterschieden. Seit dem Jahr 1890 ist bekanntlich der 1. Mai zu einem Arbeiter-Weltfeiertag bestimmt, an dem in allen Kulturländern zu Gunsten des Achtstundentags und anderer Forderungen allgemeine Kundgebungen stattfinden sollen. Auf dem Sozialistenkongreß, der im Jahr 1889 in Paris stattfand, wurde dieser Gedanke aufgestellt, und im nächsten Jahre sollte er erstmals zur That gemacht werden. Der Erfolg blieb aber gleich bei der ersten Probe weit hinter dem Wollen zurück, und in den folgenden Jahren schien ein weiteres Abschwellen der Bewegung unvermeidbar zu sein. Von einer allgemeinen Arbeitseinstellung am 1. Mai, worauf es den Vätern des Gedankens ursprünglich gerade ankam, ist nirgends die Rede gewesen, und auch diesmal konnte davon nicht die Rede sein, da sich diejenigen, die der Arbeit fern bleiben wollten, mit der sofortigen Entlassung bedroht sahen. Hier in Berlin ist, so viel bis jetzt bekannt ist, bis zum Abend keinerlei Ruheföhrung anlässlich der „Maifeier“ vorgekommen. Der äußere Anblick der Stadt unterscheidet sich in nichts von dem anderer Tage. Im Südosten zeigten sich hier und da kleinere Trupps mit rothen Abzeichen im Knopfloch; überall ward gearbeitet und alle Läden waren geöffnet. Eine von 1000 Theilnehmern besuchte Anarchistenversammlung wurde aufgelöst, weil ein Redner sich der Aufreizung schuldig machte; die Versammlung ging darauf ohne Ruheföhrungen auseinander. Aus Hamburg, Königsberg, Breslau, Leipzig, Stuttgart, Köln und anderen Städten wird ebenfalls gemeldet, daß keine Ruheföhrungen vorgekommen sind. Das Wetter war überall trübe oder regnerisch und verwies die Sozialisten meistens in die geschlossenen Räume. Aus Wien wird berichtet: „Die Maifeier verlief ohne Störung; die Arbeiter verhielten sich im Prater, wo sehr viel Militär postirt war, vollkommen ruhig und zogen in verhältnismäßig guter Ordnung nach der Stadt zurück. Auch in der Provinz verlief der Tag ruhig.“ In Bezug auf Graz scheint dies allerdings nicht ganz zuzutreffen; von dort liegt folgende Meldung vor: „Eine große Menge freitender Arbeiter zog heute Abend mit einer Standarte durch die Straßen der Stadt. Die Polizei, welche die Entföhrung der Standarte verlangte, wurde von den Arbeitern mit Steinen

beworfen und mußte von den Waffen Gebrauch machen. Es gab mehrere Verwundete unter den Arbeitern, auch zehn Polizisten wurden durch Steinwürfe verletzt. Schließlich wurde die Menge durch das herbeigerufene Militär zerstreut und 33 der Erregenden sind in Haft genommen worden.“ In Paris feierte nur ein geringer Theil der Arbeiterschaft und das Meeting im Theater Chateau d'Eau war schwach besucht; die Stadt trug während des ganzen Tages die gewohnte Physiognomie. Auch in der Provinz scheint alles ruhig verlaufen zu sein. Dasselbe gilt vom Verlauf des Tages in Belgien und in Italien, trotzdem gerade die Arbeiterbevölkerung dieser Länder einer starken sozialistischen Agitation ausgesetzt ist. In London wurde der Tag mit einer Massenversammlung im Hyde-Park gefeiert, wo man eine Resolution beschloß, welche besagt, daß die Arbeiter bestrebt sein sollen, eine internationale kooperative Genossenschaft zu errichten, der alle Produktionsmittel gehören sollen.

Stuttgart, 1. Mai. Nach dem Ausspruch der Ihre Majestät die Königin behandelnden Aerzte ist der Gesundheitszustand der Königin so weit vorgeschritten, daß die Königin zu dem in Wildbad in Aussicht genommenen Kuraufenthalt Mitte Mai dorthin übersiedeln kann. Dem Vernehmen nach wird die Königin etwa vier Wochen in Wildbad verweilen.

Italien.

Z Rom, 30. April. Der seitherige Verlauf der Budgetverhandlungen im italienischen Parlament gibt jenen — zu denen auch Ihr Korrespondent gehört — Recht, welche seit der Ernennung Crispi's zum leitenden Minister die bestimmte Erwartung ausgesprochen haben, daß ihm gelingen werde, eine Mehrheit für die Vorlagen zu gewinnen, die er mit seinen Kollegen im Interesse einer besseren Ordnung des Staatshaushalts und der Verwaltung des Königreichs an das Parlament bringen werde. Nach dem Ergebnis der Abstimmung über das Kriegsbudget im Budgetausschuß darf mit Sicherheit auf die Genehmigung desselben im Plenum der Kammer um so mehr gerechnet werden, als der Kriegsminister, unter entschiedenem Festhalten an den für die nationale Wehrkraft unerlässlichen Forderungen, das Versprechen abgegeben hat, durch verschiedene Reformen in Zukunft einige Millionen zu sparen. Bisher waren jene Politiker nicht glücklich, welche glaubten, sich dem von Crispi so bereit verlangten „Gottesfrieden“ nicht anschließen zu sollen. Ganz abgesehen von den professionsmäßigen Oppositionsmännern, bei denen die Kraft der Lungen stärker zu sein scheint als ihr Verständnis der Lage und ihr Patriotismus, wie Imbriani und Cavallotti, hat bekanntlich auch Zanardelli, indem er sich der von der großen Mehrheit der Kammer abgelehnten Taktik anschloß, durch Verhandlung über die Reformfragen vor Erledigung des Budgets dem Ministerium ein Bein zu stellen, nichts erreicht, als seine Stellung und seinen Einfluß unheilbar zu kompromittiren und neuerdings hat auch der Abg. Cadolini von der Rechten durch seinen im Budgetausschuß zurückgewiesenen Antrag, die Zahl der Armee-corps von zwölf auf zehn herabzusetzen, sich eine schwere Niederlage zugezogen, von der man nur wünschen kann, daß sie auf ihn beschränkt bleibe und nicht die ganze Rechte — in deren Namen er zu sprechen vorgab — in eine gänzlich schiefe Stellung zu den großen Aufgaben bringe, von denen Crispi wünscht, daß sie durch ein Zusammenwirken aller patriotisch gesinnten Abgeordneten ohne Unterschied der Partei ihrer Lösung entgegengeführt werden sollen. — Als charakteristisch für die Lage mögen aus der heutigen Kammer Sitzung zwei Vorgänge erwähnt werden: die höchst unsympathische Aufnahme, die der Antrag des Abgeordneten di Sant' Onofrio auf Wiedereinföhrung des Listenstrutiniums bei den politischen Wahlen in der Kammer fand, welche ihn veranlaßte, denselben zurückzuziehen, und die entschiedene Zurückweisung der Injunmation des Abg. Chindamo, daß die Kammerauflösung unmittelbar bevorstehe, durch den Ministerpräsidenten Crispi.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Nach dem Beginn der Kammer-tagung muß die Regierung zunächst eine Anzahl von Interpellationen über sich ergehen lassen und die mit diesen Interpellationen verbundenen Abstimmungen lassen erkennen, ob das Ministerium noch die Mehrheit auf seiner Seite hat. Wie bei der gestern verhandelten Interpellation über die geheimen Geldmittel der Anarchisten, so hat die Regierung auch heute bei der Interpellation wegen der Installation des Seinepräsidenten im Rathhause die Unterstützung einer starken parlamentarischen Mehrheit gefunden. Der Interpellant des heutigen Tages, Chauvière, verlangte eine neue Städteordnung, der Minister des Innern rechtfertigte das Verhalten der Regierung. Er erklärte, durch die Errichtung des Kolonialministeriums

und dessen Unterbringung in der Villa Fleba sei es notwendig geworden, für den Seineprästen neue Wohnräume zu schaffen, und man habe ihm diejenige Wohnung zugewiesen, welche ihm rechtlich zustehe. Die Ueberlieferung des Prästen nach dem Stadthaus sei notwendig und gesetzlich unanfechtbar gewesen. Raynal verlangte schließlich die einfache Tagesordnung, welche mit 394 gegen 98 Stimmen angenommen wurde. — Auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung gegen den verhafteten Anarchisten Matha ist die Polizei geneigt, anzunehmen, daß derselbe der Urheber des Dynamitattentats im Restaurant Foyot ist. Der gleichfalls verhaftete Beamte des Kriegsministeriums, Fénelon, steht im Verdacht, die Explosivstoffe, deren sich Matha bedient hat, verwahrt zu haben. Sicher ist, daß er Matha Unterschlupf gewährt hat.

Großbritannien.

London, 1. Mai. Nachdem gestern die Königin aus Coburg in Schloß Windsor eingetroffen ist, kehrte auch der Prinz von Wales heute vom Kontinent hierher zurück. — Die gestern an dieser Stelle wiedergegebenen günstigen Nachrichten über das Befinden Gladstone's werden bestätigt. Der greise Staatsmann befindet sich so weit auf dem Wege der Besserung, daß keine ärztlichen Berichte mehr ausgegeben werden. — Im Unterhause hat heute der Hauptkampf um die von der Regierung beantragte Wahlreform begonnen. Staatssekretär Morley beantragte die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Eintragung der Wähler in die Wählerlisten. Edward Clarke brachte den Unterantrag ein, den Gesetzentwurf abzulehnen, da er nicht auch Abhilfe der bestehenden großen Ungleichheiten in der Verteilung der Wahlbefugnis schaffe.

Niederlande.

Haag, 2. Mai. (Tel.) Die Nachricht eines deutschen Blattes, daß Ihre Majestäten die Königin Wilhelmine und die Königin-Regentin der Niederlande in diesem Monat zu einem Besuche des Großherzoglich Sächsischen Hofes nach Weimar reisen würden, ist nicht richtig. Vielmehr wird die Großherzogin von Sachsen-Weimar am 16. Mai hier zum Besuch der königlichen Familie eintreffen und einige Zeit hier verweilen. Erst Ende Mai oder Anfangs Juni werden die königlichen Damen eine Reise in's Ausland antreten. (Die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar ist eine Schwester des verstorbenen Königs Wilhelm III. der Niederlande.)

Amerika.

New-York, 1. Mai. Vielleicht nirgends ist man auf den Verlauf des heutigen „Weltfeiertags der Arbeiter“ so gespannt gewesen, wie in Washington, wo heute die „Armee der Arbeitslosen“ eine Demonstration vor dem Kapitol veranstalten wollte. Dort zogen 400 Arbeitslose unter Anführung Corey's mit Fahnen, welche aufreizende Aufschriften trugen, nach dem Kapitol, die Polizei verwehrte ihnen aber den Eintritt und unterlagte jede Kundgebung. Die Polizei sah sich genötigt, Feuer zu geben, worauf sich die Menge zurückzog. In Cleveland (Ohio) fanden gleichfalls Kundgebungen der Arbeitslosen statt, wobei mehrere Revolverkugeln abgefeuert und zwei Erambahnwagen demoliert wurden. Mehrere Personen sind verwundet worden, unter ihnen eine tödlich.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 2. Mai. 75. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Söner.

Am Regierungstisch: Ministerialrath Göller, später Ministerialrath Frhr. v. Bodman.

Präsident Söner eröffnet 1/10 Uhr die Sitzung.

Zu die Kommission zur Verabreichung des Gesetzentwurfs, die Besteuerung der Kunstweinfabrikation betreffend, werden die Abgg. Schüler, Reichert, Blattmann, Benedek, Giesler, Dreher, Pfeifferle, Klein-Weinheim und Wechsler gewählt.

Abg. Müller berichtet sodann über die Bitte der Bürger von Stöhrn und Neuhof (Amts Staufen), Neueinschätzung der Hofgüter betreffend. Die Petition geht dahin, eine Verminderung der Steueransätze der Liegenschaften, d. h. eine Neueinschätzung herbeizuführen. Die Kommission verkenne nicht, daß hier eine hohe Steuereinschätzung vorliege, da aber in absehbarer Zeit eine Neueinschätzung der Liegenschaften auf gesetzlichem Wege vorgenommen, so beantrage die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Marbe bedauert, daß nicht ein weitergehender Antrag gestellt worden sei, und stellt den Antrag, diese Petition als Material für die bevorstehende Reform zur Kenntnisaufnahme zu überweisen. Die Regierung solle dadurch offiziell Gelegenheit erhalten, sich mit der Materie zu beschäftigen, was nach dem Kommissionsantrag nicht notwendig sei.

Abg. Lohr hebt hervor, daß ähnliche Verhältnisse im Seekreis vorlägen; es sei hart, daß die Kommission über diese wichtige Frage zur Tagesordnung übergegangen sei.

Abg. Klein-Weinheim hält die Beschwerde der Petenten für vollkommen berechtigt, die Mißstände seien auch in diesem Hause wiederholt zur Sprache gekommen; gerade die Einschätzung der Hofgüter sei eine übermäßig hohe, so daß es richtig sei, daß viele Besitzer tatsächlich ihre Hofgüter zum dem Steueranschlag abgaben. Er trete aus diesen Gründen dem Antrag Marbe bei, damit baldigst an die Reform herangetreten werde.

Ministerialrath Göller stellt zunächst fest, daß die Petenten mit ihrer Bitte an die Verwaltungsbehörden bis jetzt nicht gekommen seien. Es sei bis heute niemals Klage geführt worden, so daß die Behörde nicht in der Lage

gewesen, eine sachliche Prüfung eintreten zu lassen, in wie weit das Vorgetragene begründet. Wie schon der Kommissionsbericht ausgeführt, sei eine Abhilfe nicht möglich, da die gesetzlichen Bestimmungen einer solchen entgegenstünden. Eine gründliche Abhilfe werde erst geschaffen werden, wenn die in Aussicht stehenden Reformen durchgeführt werden. Es würden dann alle Beschwerden, die sich auf die Einschätzung des landwirtschaftlichen Geländes zur Grundsteuer beziehen, entgeltlich ihre Erledigung finden. Er halte deshalb den Kommissionsantrag für den zutreffenden, doch könne sich die Regierung auch mit dem Antrag Marbe, wie er begründet, einverstanden erklären.

Abg. Fischer vertritt gleichfalls den weitergehenden Antrag Marbe, damit die betreffende Gesetzgebung in ein etwas rascheres Tempo komme.

Abg. v. Buol weist auf die allgemeine Bedeutung dieser Frage hin. In der gegenwärtigen Zeit sei es vor allem Aufgabe, immer wieder darauf hinzuweisen, daß das Bedürfnis einer Reform der Grundsteuer ein dringliches sei. Nicht eine partielle Abänderung solle vorgenommen werden; er sei der Ueberzeugung, daß nur das gründliche Verlassen des bisherigen Systems Heil bringen werde. Er verlange eine Personalsteuer an Stelle der Objektsteuer.

Abg. Frank anerkennt, daß die Kommission nach den gesetzlichen Bestimmungen kaum zu einem andern Antrag hätte kommen können, doch halte er den Antrag Marbe insofern für zutreffend, als die Regierung dadurch angehalten werde, möglichst rasch sich mit dieser Materie zu befassen.

Nachdem noch Abg. Eder für den weitergehenden Antrag eingetreten und Abg. Ströbe den Standpunkt der Kommission gerechtfertigt, wird der Antrag Marbe angenommen.

Abg. Müller berichtet sodann über die Bitte des pensionierten Bahnwärter Jakob Schlotzger in Heidelberg um eine Snabengabe. Der Antrag der Kommission geht auf Uebergang zur Tagesordnung, der debattelos angenommen wird.

Abg. Dreher berichtet sodann über die Bitte der Zugmeisterwitwe Melanie Schuelder in Dittstetten, Erhöhung ihres Witwengeldes betreffend. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme in dem Sinne, der Witwe aus dem Snabensfond Unterstützung zu leisten, wenn schon die Witwe Abg. Reichle schildert die bedrückte Lage der Witwe und bittet die Regierung, helfend einzutreten.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Abg. v. Bodman berichtet über die Bitte der Genbarmwittwe Karoline Wickenhäuser in Karlsruhe, Erhöhung ihres Witwengeldes betr. Der Antrag der Kommission geht auf empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, der Witwe aus dem Snabensfond Unterstützung zukommen zu lassen.

Ministerialrath Frhr. v. Bodman erklärt sich namens der Regierung mit dem Antrag der Kommission einverstanden. Die Regierung habe sofort nach Kenntnisaufnahme der Petition und nach Feststellung der Verhältnisse der Witwe Weisung erlassen, daß die Snabengabe auf den gesetzlich zulässig höchsten Betrag erhöht werde. Das sei auch bereits erfolgt. Auch sei Weisung erlassen, dem Sohn eine gleiche Snabengabe zu verabfolgen, die Entschliebung hierüber sei nur deshalb zurückgestellt worden, da der Sohn sich in den nächsten Tagen der Prüfung für Eisenbahnaspiranten unterziehe, also eventuell demnächst Anstellung erhalte.

Präsident Söner vorbereitet sich über das Arbeitspensum der Kammer und über die Frage, ob nicht für die nächste Zeit die Plenarsitzungen aussetzen und eine intensiver Arbeit der Kommissionen vorzunehmen sei. Es würde sich dies aber nur empfehlen, wenn sämtliche Kommissionen bestimmen blieben. In Bezug auf die Ferien sollte man sich möglichst beschränken, damit der Landtag baldmöglichst geschlossen werden könne.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Schluß der Sitzung 1/11 Uhr.

* Karlsruhe, 2. Mai. 76. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Verabreichung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen: a. über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Bühl nach Bühlerthal betr. (Berichterstatter: Abg. Köffler); b. über die Bitte des Komites für den Bahnbau Eppingen-Steinsfurt, den Bau einer Verbindungsbahn zwischen Eppingen und Steinsfurt betr. (Berichterstatter: Abg. Klein-Weinheim); c. über die Bitte der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut, sowie einer Anzahl Gemeinden der Amtsbezirke Bonndorf, Neustadt, Waldshut und St. Blasien, den Weiterbau der Hölenthalbahn von Neustadt über Lenzkirch, Bonndorf nach Weizen betr. (Berichterstatter: Abg. Greiff); d. über die Bitte des Komites für den Eisenbahnbau Gailingen-Hilzingen, die Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Gailingen andererseits betr. (Berichterstatter: Abg. Wechsler).

Zu Ergänzung unseres Berichts über die 20. Sitzung der Ersten Kammer geben wir die Bemerkungen des Herrn Geh. Hofraths Engler am Schluß der Verhandlungen über das Forstwesen etwas ausführlicher wieder:

Geh. Hofrath Engler stimmt dem zu, was der Herr Vorredner über die Vertretung des Forstfaches gesagt habe. Wir seien nicht in der Lage, mit München zu konkurrieren; München sei aber auch die einzige Universität, mit der wir diesen Wettbewerb nicht aushalten könnten.

Gegenüber den Professoren in Württemberg und Hessen bestehe ein solcher Unterschied nicht. Zugegeben müsse werden, daß es wünschenswert sei, wenn noch mehr für unsere Lehranstalten gethan werden könne, indem für die forstliche Abtheilung an der Technischen Hochschule bisher vielleicht etwas zu wenig geschehen sei. Die in Ueberlingen gewünschte Herstellung näherer Beziehungen zu der Centralverwaltung durch Heranziehung eines Mitgliedes der letzteren als Lehrkraft sei erreicht, was z. B. in Freiburg nicht möglich gewesen wäre. Bedauerlicherweise sei es allerdings einmal vorgekommen, daß der betreffende Herr, eine hervorragende tüchtige Kraft, den Hörsaal leer gefunden habe, es dürfe dies jedoch nicht auf allgemeinen Unfleiß, sondern nur auf Zufälligkeiten zurückgeführt werden.

Nach Schluß der Diskussion wird der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. Mai.

Heute Mittag fand ein Dejeuner bei Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amalie zu Fürstberg statt, zu welchem die Großherzoglichen Herrschaften, sowie sämtliche in Baden-Baden weilenden Fürstlichkeiten eingeladen waren. Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den General der Infanterie von Verdy und darnach nahm Höchstselbe die Vorträge des Ministers von Brauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

* (Großh. Hoftheater.) Fräulein Genter, die am Freitag den 4. d. M. als Marianne in Goethe's Schauspiel „Die Geschwister“ debütiren wird, ist eine Schülerin des Herrn Regisseur Lange.

* (Großh. Hoftheater.) Die Wiederholungen der „Münchener Puppe“ und des Ballettes „Sonne und Erde“, welche am Dienstag Abend zum Besten unseres Hoftheater-Pensionsfonds stattfanden, waren gut — aber doch nicht so gut besucht, wie wir das in Anbetracht des guten Zweckes und der vorzüglichen Leistung des Fräulein Bianchi als Verthea aern gesehen haben würden. Trotzdem unsere Bühne in Fr. Frick eine sehr gute Vertreterin der lebenden und singenden Puppe besitzt, konnte diese letzte Gaskunstleistung des Fräulein Bianchi nur mit dem begreiflichen Beifall beantwortet werden; denn gesunglich und schauspielerisch gleich vollendet war ihre geradezu lebensprächtige Wiedergabe der eben so überwältigenden als gutberzigen Konfessionen. In solcher Ausführung, wie Fräulein Bianchi sie hier in Theil werden ließ, mußte auch der an Stelle des letzten Marschkomplexes eingeleitete Benjano-Walzer kaszinierend wirken, und mit uns sah das Publikum gerne über die kleine Willkürlichkeit dieses Soloschlusses hinweg und rief die Künstlerin mehrfach begeistert hervor. Die Herren Brückm (Heinrich) Nebe (Cornelius) und Haller (Benjamin) schlunderten der Gattin in rühmendem Worte, und auch das Orchester gab, von Herrn Chorleiter Steiner sehr respektabel geleitet, seinen Part frisch und schmeisam wieder. Das Violin-solo spielte Herr Hofmusikdirektor Böhm an. Das wohlbekannte Ballet erzeute neuerdings ebensowohl durch seine Schönheit und zum Theil hochpoetischen Bühnenbilder als durch die sinnreichen und sehr schönvoll ausgeführten Tänze des Fr. Mario, des Herrn Marzner und des Balletcorps.

* (Großh. Konservatorium für Musik.) Bei zwei weiteren am Freitag den 27. April und Dienstag den 1. Mai abgehaltenen öffentlichen Vorbereitungen der Vorbereitungsklassen gelangten die nachfolgenden bezeichneten Conzerte zur Ausführung. Am Freitag: Sonatensatz von Kuhlau, Diga Kern. Romane für Violine von Campagnoli, Georg Meurer. Tema con variazioni von Hoban, Louis Kappele. Romane von Rubinstein, Elise Böhm. Romane für Violine von Becker, Johanna Daur. Sonatine in G-dur von Beethoven, Sophie v. Götz und Dorothy White. Ronde von Duffel, Heinrich Kappele. Margaldischen und Schlittschuhlauf von Kullak, Verthea Leisheimer. Valero für Violine von Bohm, Gustav Daur. Zwei Sonatensätze von Kuhlau, Elise Stiefbold, Albaumblatt von Grieg. Camu Schach. Am Dienstag: Berceuse und Scherzino von N. v. Wilh. Lucie Moser. Zwei Lieder ohne Worte von Mendelssohn, Aileen Gachmair. Variationen aus der A-dur-Sonate von Mozart, Franziska Bullter. Sonatine in G-dur von Beethoven, I. Sas. Elise Graf. Zwei Lieder ohne Worte von Mendelssohn, Hermann Junfer. Valse-Improptu von N. v. Wilh. Antoinette Röhner. Chaconne von Handel, Susie Grimm. Sonate in G-dur von Mozart, III. Sas, Anna Becker. Zwei Kinderstücke von Mendelssohn, Mathilde Kästle. Preisermarck aus „Athalia“ von Mendelssohn für zwei Klaviere zu acht Händen und Streichorchester.

4. (Der Bürgerausschuß) bewilligte in seiner vorgelagerten, schon in Kürze erwähnten Sitzung zunächst die vom Stadtrat beantragten Beträge für Bauten und Anlagen im Stadtgarten. Nach diesen Beschlüssen sollen hergestellt werden: eine Cementbrücke vom Stadgarten nach dem Thiergarten (mit einem Aufwand von 12000 M.), ein Pflanzenhaus (52500 M.), ein Thierhaus (28000 M.), ein Geflügelhäuschen (1200 M.), zwei neue Ausgänge (1400 M.), eine camera obscura (1500 M.), die Erweiterung des Stadtgartens nach Westen (10100 M.) und eine eiserne Einfriedigung des Stadtgartens nach Westen und Süden. Die einzelnen Forderungen wurden durch die Stadträte Schüffele, Himmelscher und Händel begründet. Von Seiten des Stadtratsordnenvorstandes berichtete Herr Schmidt über die Vorlage, die er zur Genehmigung empfahl. An der Debatte beteiligten sich die Herren Stadtratsordnen Dr. Friedberg, Glodner, Roth, Schneider, Glaser, Baumeister, Friedrichs, Kern und Schmidt, sowie Herr Oberbürgermeister Schwegler und Herr Stadtrat Dür.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag des Stadtrats, für die durch Anlage der strategischen Bahn und durch die Erweiterung des Stadtgartens erforderlich gewordene Verlegung des Weges zwischen Ausstellungenhalle und Thiergarten 10000 M. zu bewilligen. Oberbürgermeister Schwegler begründete den Antrag; der Berichterstatter des Stadtratsordnenvorstandes, Stadtratsordner Schmidt, bemerkte, der Stadtratsordnenvorstand habe sich den Erwägungen des Stadtrats angeschlossen und befürworte die Annahme der Vorlage. Die Vorlage wurde hierauf angenommen. — Für die bauliche Instandsetzung des Hauses Waldhornstraße Nr. 15 beantragte der Stadtrat 8900 M. und für die Ausstattung der



Todesanzeige.

Karlsruhe. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere langjährige Angehörige des Stifts, die Stiftsdame

Adele Freim von Sternfels,

zu Stuttgart am 30. v. Mts. schmerzlos an einem Gehirn-schlage in die ewige Heimath abzurufen. Indem ich Freunden des Stifts von diesem Trauerfalle Kenntniß gebe, bitte ich, der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren. Karlsruhe, den 2. Mai 1894. Namens des Adeltigen Damenstifts: **Baronin von Stein-Hordheim,** Wittibin.

Badische Handelsbank, Karlsruhe.

Die **ordentliche Generalversammlung** unserer Aktionäre findet am **Donnerstag den 31. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Lokal der Bank statt.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht der Direktion.
2. Vorlage der Bilanz.
3. Ertheilung der Entlastung an a. den Vorstand, b. den Aufsichtsrath.
4. Weitere Wahlen in den Aufsichtsrath.

Die Herren Aktionäre werden zur Teilnahme an dieser Generalversammlung unter Hinweis auf § 26 der Statuten mit dem Bemerkung höflich eingeladen, ihre Interimscheine bis spätestens Montag den 28. Mai l. J. bei der Badischen Handelsbank gegen Vorabfolgerung der Stimmkarten zu hinterlegen. Karlsruhe, den 1. Mai 1894.

Der Aufsichtsrath.

Totalwechsel und Empfehlung.

Meiner hochverehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß sich nun mein Geschäftslokal **Kaiserstrasse 247,** frühere "Kaiserblume", befindet. Mit der höflichen Bitte, mir auch ferneres Wohlwollen zu bewahren, zeichne ich mich mit aller Hochachtung **L. Voit, Hof-Pfostenier,**

Adlerstrasse 14. Geschäft-Übernahme und Empfehlung. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem Schwager, Herrn Th. Herr aus Borsheim, bisher hier in der Kaiserstrasse Nr. 62 betriebene **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** als dessen Vertreter übernommen und nach der Adlerstrasse 14 verlegt habe. Unter Zusage promptester und billigster Bedienung empfehle ich zugleich auch meine auf das Beste eingerichtete Reparaturwerkstätte, sowie meine Vergoldungs- und Verfilberungsanstalt bei möglichst billigen Preisen. **Georg Brecht,** Hochachtungsvoll.

Karlsruhe, im April 1894. **Offentliche Aufforderung zur Erneuerung der Grund- und Pfandbuchseinträge.** Alle diejenigen Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten sich Einträge in den hiesigen Grund- u. Pfandbüchern seit mehr als 30 Jahren eingeschrieben haben, werden hiermit aufgefordert, die Einträge, wenn solche noch Gültigkeit haben, erneuern zu lassen, widrigenfalls die innerhalb sechs Monaten nach gegenwärtiger Mahnung nicht erneuerten Einträge auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juni 1866, verbunden mit Art. 24 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874, gestrichen werden. Ein Verzeichniß der in den hiesigen Grund- u. Pfandbüchern seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Rathhaus darüber zur Einsicht auf. Das Pfandgericht. **Der Vereinigungs-Kommissar: Wallweg, Buraugmstr.**

Franz Perrin, Grossherzogl. Hoflieferant, Karlsruhe, **Kaiserstrasse 124 b.** **Specialität: Leibwäsche.** Anfertigung ganzer **Ausstattungen** und **Kinderzeuge.** **Tischwäsche, Küchenwäsche, Bettwäsche.**

Zum Selbstanfertigen von Wäsche empfehle ich mein reichhaltiges Lager von: **Elässer Madapolam, Cretonne à 40 Pfg. per Meter, façon Baumwollstoffe, Plumeaudamast, Reinleine und Halbleine, Bettleinen in allen Breiten,** Hand- und Maschinen-Festons auf doppeltem und einfachem Stoff, in Madapolam, Leine und Körper. **Sämmtliche Stoffe in bekannt guten Qualitäten. Muster-Schnitte gratis.**

Bürgerliche Rechtspflege. Vermögensabsonderung. **3184. Nr. 5174. Karlsruhe.** Die Ehefrau des Schneiders Johann Michal in Karlsruhe, Theresia, geb. Sped hier, vertreten durch Rechtsanwalt Ludwig, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, **Civilkammer IV,** ist bestimmt auf **Montag den 11. Juni 1894, Vormittags 9 Uhr.** Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 30. April 1894. **Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts, Levisohn.**

3178. Nr. 7681. Mannheim. Die Ehefrau des Maurers Johann Wall, Susanna, geb. Beck in Schwezingen, hat gegen ihren Ehemann bei dieselb. Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf **Samstag den 23. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr,** bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 30. April 1894. **Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts, Schulz.**

Schwämme,

griechische und amerikanische, (6791.3)

Maschinenfabrik Grixner Actien-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Maschinenfabrik Grixner Actien-Gesellschaft werden hiermit zur **VIII. ordentl. Generalversammlung** eingeladen, welche **Samstag den 26. Mai 1894, Mittags 12 Uhr,** zu Durlach in den Geschäftsräumen der Gesellschaft stattfinden wird.

- #### Tagesordnung:
1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1893.
 2. Bericht des Aufsichtsraths. Antrag bezüglich Verteilung des Gewinns gemäß § 31 der Statuten, sowie auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Decharge der Direktion und des Aufsichtsraths.
 3. Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um M. 500.000 nominal. Gemäß § 27 der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien befristet Teilnahme an der Generalversammlung, und zwar spätestens am 22. Mai zu deponieren sind: in Durlach: die Gesellschaftskasse; in Karlsruhe: die Bankhäuser Veit & Gomburger; in Frankfurt a. M. und Mannheim: die Deutsche Unionbank. Durlach, den 30. April 1894.
- Der Aufsichtsrath der Maschinenfabrik Grixner Actien-Gesellschaft.
Rob. Koelle, Dr. C. Blum.

Brauerei K. Kammerer, Karlsruhe, prima Weizen-Bier

empfehle ich in Flaschen, sowie in Flaschen abgezogen. 6728.8

Bäckerei gesucht!

3723. Junge geschäftsbüchtige Leute suchen sofort eine gutgehende Bäckerei in Nacht zu übernehmen; auch wären dieselben in der Lage, später zu kaufen. Angebote unter **J. 72** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Für ein größeres Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft in Wülshausen (Els.) wird eine durchaus tüchtige **Verkäuferin**, die möglichst auch zu dekorieren versteht, gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Ansprüche unter Einsendung der Photographie an **L. 2** an Rudolf Mosse, Wülshausen, Eln. erbeten. **1188.**

Feuer-, fall- u. einbruchssicheres Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank 6661.35 empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erdstraße 24.**

Eleganter Fuchswallach, 9 Jahre, 1,68 m., geritten und gefahren, wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth zu verkaufen. Major **v. Singsl, Strassburg, 1189.1.**

Erbeinweilungen. **3193. Nr. 3414. Redarbischofsheim.** Die Fabrikantinnin Jakob Brenner Wittwe, Caroline, geb. Sech von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 3. Dezember 1893 hierselbst verstorbenen Ehemannes gebeten und es wird diesem Gesuche durch das Großh. Landgericht hier auch stattgegeben, wenn nicht bis zum 23. Mai d. J. Einsprüche dagegen hier eintreffen. **Redarbischofsheim, 20. April 1894. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Wall.**

3183. Redarbischofsheim. Die Frau von dem hiesigen Bauern, geb. Brenner von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 16. Februar d. J. hierselbst verstorbenen Ehemannes gebeten und es wird diesem Gesuche durch das Großh. Landgericht hier auch stattgegeben, wenn nicht bis zum 23. Mai d. J. Einsprüche dagegen hier eintreffen. **Redarbischofsheim, 20. April 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Wall.**

3969. Nr. 3501. Borberg. Die Witwe des Landwirths Ferdinand Zeitler von Affinstadt, Maria Katharina, geb. Ansmann, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprüche dagegen erhoben wird. **Borberg, den 14. April 1894. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Bierneffel.**

3180. Nr. 3825. Borberg. Die Witwe des Landwirths Johann Riegler, Anna Eva, geborene Weber von Schwabhausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden. **Borberg, den 24. April 1894. Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Bierneffel.**

3493. Nr. 9412. Malsbach. Die Witwe des am 22. Januar 1894 in Fabrenbach verstorbenen Malers Philipp Kirchenlohr, Katharina, geb. Ebel in Fabrenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Etwas Einwendungen dagegen sind binnen vier Wochen dahier geltend zu machen. **Großh. Landgericht, Ger. Schrift. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Heber. 30.3. Nr. 6590. Rastatt.** Der Großh. Landgericht hat beantragt, ihn in die Gewähr des Nachlasses der am 26. Januar 1892 im Alter von 18 Jahren 9 Monaten dahier verstorbenen ledigen Johanna Paiz von Neuwied einzusetzen. Einsprüche hiergegen sind binnen vier Wochen an bei uns vorzubringen. **Rastatt, den 20. April 1894. Großh. Landgericht, Ger. Schrift. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Birkel.**

3140. Nr. 3480. Gengenbach. Joh. Wilhelms Wittwe, Karoline, geb. Brädel in Gengenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden. **Gengenbach, den 27. April 1894. Großh. Landgericht, D. Meyer. Erbeinweilungen.**

3159. Griesen. Johann Baptist Weissenberger, in America an unbekanntem Orte abwesend, bzw. dessen eheliche Abkömmlinge, sind an dem Nachlasse der am 7. März 1894 in Redberg, Amt Waldschüt, verstorbenen Josef Schilling Wittwe, Julina, geb. Weissenberger, gleich erberbtet. Diesem Gesuche wird durch Aufseher, binnen Monatsfrist zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich anher gelangen zu lassen. **Griesen, den 25. April 1894. Großh. Land. Notar: Düber. Handelsregister-Einträge.**

3154. Nr. 20349. Heidelberg. Zu D. 3. 217 Bd. I des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma **Moris Liebhold** in Heidelberg. Obige Firma ist erloschen. **Heidelberg, den 27. April 1894. Großh. Land. Amtsgericht: Reichardt.**

Versteigerung von Brennholz und Fichtenrinde.

3187.1. Die Großh. Bezirksforstbesitzungen verleiht aus Domänenverwaltungen mit Vorfrist **Donnerstag den 10. Mai 1894** im Gaßhause zu Derrnweiss:
I. **Vormittags 10 Uhr:** 551 Ster buchen, 481 Ster tannen Scheitholz; 30 Ster buchen, 468 Ster tannen Rollenholz; 2445 Ster Koblholz; 60 Ster tannen Stodholz.
II. **Mittags 12 Uhr:** Das diesjährige Ergebnis an Fichtengründe. Auszüge aus den Aufnahmestellen können von Waldbüter Müller in Derrnweiss bezogen werden.

3165.1. Nr. 1424. Offenburg. Die **Großh. Rheinbau-Inspektion** Offenburg vergibt die **Erdb- und Pflasterarbeiten** für die Lieferlegung

u. engl. Putzleder aller Grössen u. Qualitäten bietet in grösster Auswahl die erste Bezugsquelle **Triester Schwamm-Lager,** **4 Friedrichsplatz 4.**

der beiderseitigen Einzuvorkländer im Schnellinger Durchlauf bei Durlach mit 18000 cbm Erdmassenbewegung und 1800 qm Pflasterherstellung in 5 Köpfen im Submissionsweg. Angebote auf Einheitspreise nach dem Berechnungsüberschlag gestellt, sind schriftlich, mit der Aufschrift „Vorland-Regulierung bei Schnellinger“ versehen und portofrei bis spätestens **Mittwoch den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen. Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer auf, wofür auch Angebotsformulare erbeten werden können. Zuschlagsfrist drei Wochen.

3193. Karlsruhe. Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband. Mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. sind zum Verbands Gütertarif folgende Nachträge auszugeben worden: **Jum Heft 6 (Baden-Main Redar-Bahn) der Nachtrag IV,** zum Heft 7 (Baden-Saarbrücken) der Nachtrag VIII, zum Heft 8 (Baden-Pfalz) der Nachtrag VII, zum Heft 9 (Baden-Dess. Ludwigsbahn) der Nachtrag VI. Diese Nachträge enthalten neben Ergänzungen der Vorbemerkungen, Entfernungen und Frachtsätze für die mit dem 1. Mai l. J. für den allgemeinen Güterverkehr neu eröffneten badischen Stationen Hülptersau und Weisenbach, sowie Ergänzungen der Ausnahmestationen; ferner noch hinsichtlich der Hefte 6, 8 und 9 Bestimmungen über die Abfertigung von Gütereinheiten im Verkehr mit den Stationen der schmalspurigen Lokalbahnen Aehl-Wühl und Rhein-Eisenheimmünster. **Karlsruhe, den 30. April 1894.** Namens der beteiligten Verwaltungen: **Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

3198. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Auf 1. Mai 1894 gelangt Nachtrag II zum badischen Expresstaxi-Verfahren — Ergänzung der Bestimmungen entfallend — zur Ausgabe. Die in den Nachtrag aufgenommene Zusatzbestimmung ist gemäß den Vorschriften unter 1^{er} der Verkehrsordnung genehmigt worden. Exemplare des Nachtrags können durch Vermittlung der Stationen unentgeltlich bezogen werden. **Karlsruhe, den 1. Mai 1894. Generaldirektion.**

3149.2. Nr. 1581. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Höherer Weisung gemäß sollen durch diese Stelle ungefähr

12000 kg	Frachtkarten,
4000	Kadungen,
4000	Kapporte,
6000	Avis und Tarife,
2000	Bücher,
350	Zeitung

 zur freien Verwendung teils des Küfers auf Weisung abgegeben werden. Preisangebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Mittwoch den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** vorfrei an das diesseitige Bureau, von welchem auch die Vergabungsbedingungen bezogen werden können, einzureichen. **Karlsruhe, den 28. April 1894. Material- und Druckereibureau.**

3186. Nr. 869. Thingen i. W. Wasserwerk Steinen i. W. Die Gemeinde Steinen i. W. vergibt im Submissionsweg: a. die Herstellung von circa 8050 m Rohrgraben von 1,70 m mittlerer Tiefe, b. die Lieferung und Montage von circa 4850 m 125 mm weiten,

1450	„ 100
680	„ 80
680	„ 60
400	„ 40

normalen aufeisernen Ruffenröhren nebst 33 Schiebern und 25 Hydranten, c. die Herstellung von ca. 100 Hausleitungen. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote, zu welchen die Formulare gegen Einzahlung von 50 J von uns zu beziehen sind, wollen an den **Gemeinderath Steinen** eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote findet **Samstag den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathhause in Steinen statt, wofür ich inzwischen die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können. Die Herren Submittenten werden hiezu mit dem Vernehmen eingeladen, daß die freie Wahl unter den Angeboten ausdrücklich vorbehalten bleibt. **Thingen, den 1. Mai 1894. Großh. Kultur-Inspektion Waldschüt.** (Mit einer Beilage.)